

MAGAZIN

# LEBENSWELTEN<sup>®</sup>

02 | 16





# Editorial & Inhalt

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

könnten Sie in diesem Augenblick aus der Erinnerung heraus alle Gegenstände benennen, die sich aktuell auf Ihrem Schreibtisch befinden? Probieren Sie's aus! Ich finde diesen kleinen Test wunderbar. Zeigt er doch, dass wir häufig über das Gewohnte, das Alltägliche hinwegsehen. Wir sind überall. Beim nächsten Punkt der Agenda, der Datenanalyse oder den eingehenden E-Mails. Aber wie oft sind wir konzentriert und achtsam im Hier und Jetzt?

Dabei lohnt es sich immer genau hinzuschauen. Besonders spannend wird es, wenn dies in einem künstlerischen Kontext geschieht. Der Leitartikel auf den Seiten 3 bis 5 beschäftigt sich mit einzigartigen Blickfängen – unter anderem auch am Dortmunder PHOENIX See.

Verweilen wir im Revier und richten den Blick auf die Ruhrmetropole Essen. In Kürze startet dort das neue INTERBODEN Wohnbauprojekt BelleRü. Auf den Seiten 10 bis 11 finden Sie alle Infos zum Wohnquartier, zum Vertriebsstart und was es mit dem klangvollen Namen auf sich hat.

Ein anderer Blickwinkel eröffnet immer neue Wege. Wie erfolgreich Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen einer Stadt an nur einem Tag viele soziale Projekte umsetzen können, das konnte man beim 1. Rateringer Aktionstag der Wirtschaft miterleben. Mehr dazu ab Seite 16.

Genießen Sie den restlichen Sommer und viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Dr. Reiner Götzen,  
Geschäftsführender Gesellschafter der INTERBODEN Gruppe

3

## Kunst statt Kohle

Das Ruhrgebiet und die Kunst, das ist eine intensive und vitale Liebesbeziehung. Die außergewöhnlich dichte Kultur- und Kunstlandschaft der Region ist einzigartig und international anerkannt.



10

## Ruhiges Wohnen am Puls der Stadt

Das neue Wohnquartier BelleRü macht's möglich. Im Szenestadtteil Essen-Rüttenscheid realisiert INTERBODEN das nächste Neubauprojekt.



16

## Gemeinsame Sache

Unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Ratingen, Klaus Pesch, fand am 3. Juni der erste Rateringer Aktionstag der Wirtschaft statt.



# Kunst statt Kohle



Das Ruhrgebiet und die Kunst, das ist eine intensive und vitale Liebesbeziehung. Die außergewöhnlich dichte Kultur- und Kunstlandschaft der Region ist einzigartig und international anerkannt. Stolze Belege des gelungenen Strukturwandels vom ehemaligen Industriestandort zum Kulturstandort sind die über 200 Museen, zahlreiche Galerien, Theater, Opern, Kunstvereine, Festivals und außergewöhnliche Ausstellungsorte. Die Kunst und das Revier gehören heute zusammen wie früher Kohle und Stahl.

150 Jahre Montanindustrie im Ruhrgebiet haben Menschen und Natur nachhaltig geprägt. Seit der Kohlekrise in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfindet sich das Ruhrgebiet neu. Zunächst alternativlos, inzwischen selbstbewusst. Mit der Zerstörung und Transformation der Industrielandschaft und deren Auswirkung auf die Menschen setzt sich immer wieder auch der Kulturbetrieb auseinander. Die im Kulturhauptstadtjahr 2010 gestartete internationale Ausstellung Emscherkunst begleitet die Entwicklung des ehemaligen Klärflusses des Ruhrgebiets auf künstlerische Weise. Bis zum Jahr 2020 soll in einem der weltweit größten Renaturierungsprojekte auf einer Länge von 350 Kilometern aus der ehemaligen Kloake und ihren Nebenläufen Zug um Zug wieder ein lebendiges Gewässer werden. ▶▶



Quelle: Nick Neuwald

Port PHOENIX vis-à-vis  
der Kunst

## ► 100 Tage 50 Kilometer Kunst im Revier

Mit einer beeindruckenden Eröffnungsfeier startete am 4. Juni 2016 die 3. Emscherkunst – ein rund 50 Kilometer langer Open Air-Kunstparcours entlang der Emscher und den fünf angrenzenden Städten: Von Holzwickede über Dortmund und Castrop-Rauxel bis nach Herne und Recklinghausen.

„Entdecke die Kunst – erlebe die Veränderung“ heißt es noch bis zum 18. September. 24 Stationen zeitgenössischer Kunst in Natur und Stadt beschäftigen sich mit der Frage, wie sich die Lebenswelt in dieser ehemaligen Industrieregion wandelt. International und national renommierte Künstlerinnen und Künstler haben speziell für diesen Landschaftsraum inspirierte Kunstwerke geschaffen: Skulpturen, Installationen, Interventionen, Performances sowie Film-Arbeiten. Kuratiert wird die Emscherkunst, wie von Beginn an, auch dieses Jahr wieder von Prof. Florian Matzner.

Die von der EmscherGenossenschaft, Urbane Künste Ruhr und Regionalverband Ruhr in Kooperation mit den beteiligten Städten und mit Förderung des Landes NRW veranstaltete internationale Ausstellung findet alle drei Jahre im Ruhrgebiet statt. Ihren Anfang nahm die Ausstellung im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2010. Mit über 220.000 Besuchern war die Emscherkunst damit das größte Kunstevent im öffentlichen Raum. 2013 wurde die Triennale unter anderem mit Stars der Kunstszene wie Ai Weiwei, Elin Wikström oder Hans Op de Beeck fortgesetzt. Über 255.000 Besucher kamen zu der Outdoor-Ausstellung in die Metropole Ruhr. Auszeichnungen wie die der UNESCO für nachhaltige kulturelle Bildung würdigen den gesell-

schaftspolitischen Anspruch und die identitätsstiftenden Impulse der Ausstellung als Zukunftswerkstatt für die Region.

## Die Route ist berechnet

Es lohnt sich, der empfohlenen Kunstroute (siehe Karte rechts) zu folgen. Dabei spielt es keine Rolle, ob man flussaufwärts vom Stadthafen Recklinghausen aus oder flussabwärts ab der Flussquelle in Holzwickede unterwegs ist. Selbstverständlich ist auch ein ‚Quereinstieg‘ jederzeit möglich.

Zu den wichtigsten Stationen der Route zählen der Emscherquellhof, der PHOENIX See, das Dortmunder Unionviertel und die Kokerei Hansa, das Hochwasserrückhaltebecken zwischen Dortmund-Mengede und Castrop-Rauxel-Ickern, das Wasserkreuz in Castrop-Rauxel und der Stadthafen Recklinghausen samt Museum „Strom und Leben“. Am Emscherquellhof können Besucher übrigens wieder in Zelten des chinesischen Künstlers Ai Weiwei übernachten und selbst Teil eines Kunstwerks werden.

## Hochkaräter vor der Haustüre

Nicht nur, aber besonders für die Bewohner von Port PHOENIX dürften die Kunst-Exponate in unmittelbarer Nähe höchst interessant sein. Mit fünf festen und einer durch den gesamten Ausstellungsbereich wandernden Arbeit ist dieses Kunstareal einer der kreativen Hotspots der diesjährigen Ausstellung:

- Am östlichen Seeufer befindet sich die bewohnbare **Cloud Machine** von Reiner Maria Matysik. Neben dieser Wolkenmaschine, die das Wasser des Sees in Wolken bildenden Dampf umwandelt, lädt der Künstler in seine seifenblasenähnliche begehbare Skulptur.
- Am Swan-Gebäude an der Phoenixseestraße 8-10 empfängt die **Urban Space Station** von Natalie Jeremijenko die Besucher. In dem durch Abluft der Nebengebäude beheizten Gewächshaus wachsen während der Emscherkunst Speisepflanzen heran. Die U.S.S. stellt ein geschlossenes System dar, das Landwirtschaft und Architektur miteinander vereint.
- Zwei Skulpturen der dreiteiligen Serie **Spirits of the Emscher Valley** des Künstlerpaares Lucy und Jorge Orta sind direkt am südlichen Seeufer in der Nähe der Kulturinsel gelegen.
- Der original venezianische Kiosk **Chiosco** von Benjamin Bergmann hat auf der Kulturinsel seinen Platz gefunden. Ein Ausflugsziel mit venezianischen Souvenirs und ein Sehnsuchtsort in einem.
- Die filmische Installation **Die Insel** von Erik van Lieshout erwartet die Besucher in den INTERBODEN Gewerberäumlichkeiten in Port PHOENIX am Rudolf-Platte-Weg 14, die zu den regulären Öffnungszeiten der Ausstellung dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet sind.
- Ihre Segel inzwischen gestrichen hat das ehemalige Expeditionssegelboot **ARCA**, eine mobile Expeditionsstation der Künstlerinnen Stracke und Seibt, mit der die Besucher in den ersten Wochen der Ausstellung die sieben Areale der Emscherkunst erkunden konnten. Zu Lande, wohlgekerkelt.

## Entdecken Sie die Kunst!

Es gibt so viel zu sehen. Etwa auf einem Spaziergang um den PHOENIX See mit Emscherkunstgeflüster, im Gespräch mit Künstlern vor Ort oder Emscher Bildergeschichten am Dortmunder U.

Entdecken Sie die Emscherkunst auf eigene Faust oder auf 14 unterschiedlichen geführten Touren. Oder lassen Sie sich von fachkundigen Kunstscouts der Dortmunder TU begleiten. Per Rad, Segway, Reisebus oder zu Fuß. Es ist für jeden etwas dabei.

Eine 100 Seiten starke Kunst- und Radkarte leitet durch den Ausstellungsparcours. Sie beinhaltet detaillierte Karten, außerdem interessante Hintergrundinformationen zu den Exponaten und der Ausstellung. Sie kostet neun Euro und kann online oder etwa in den vier Besucherzentren der Emscherkunst 2016 erworben werden.

Kostenpflichtige Buchung der Touren unter [www.emscherkunst.de](http://www.emscherkunst.de) oder über die Buchungshotline 0231 - 39 56 29 70.

Leihräderstationen am Emscherquellhof und Bahnhof Holzwickede, in Dortmund am U, an der Kokerei Hansa und am Hauptbahnhof sowie am Museum Strom und Leben in Recklinghausen.

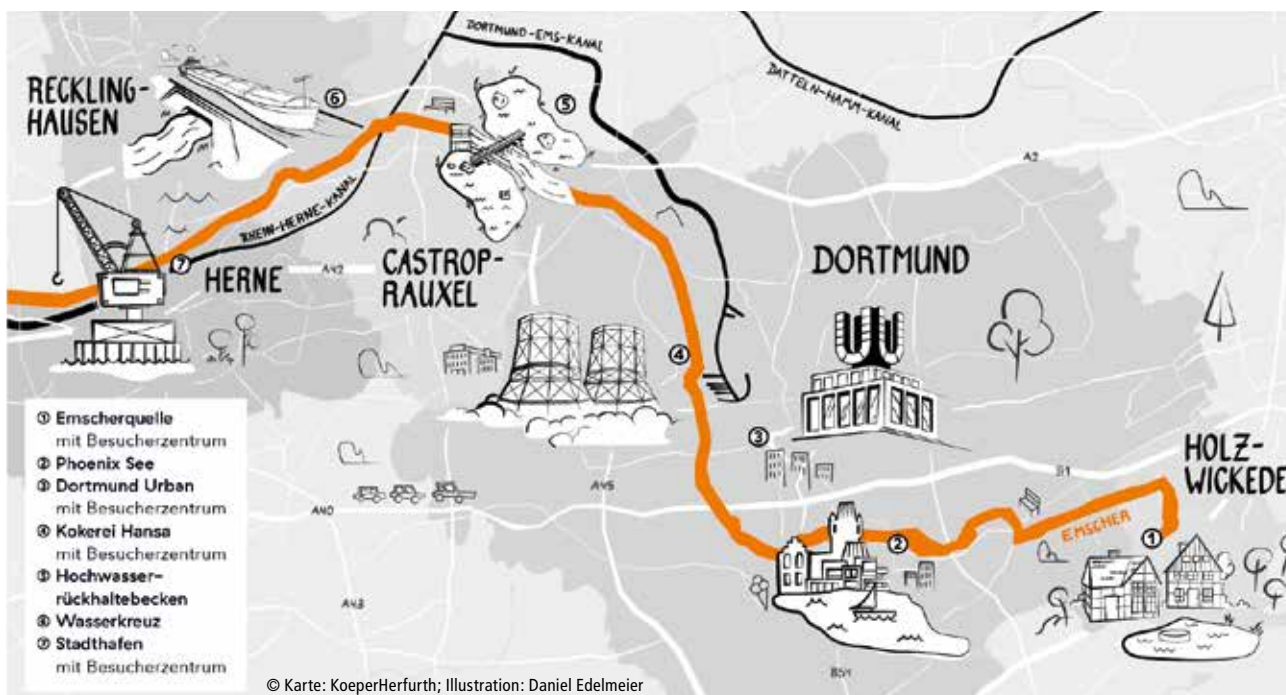
## Emscherkunst 2016

**Ausstellungsdauer:** bis 18. September 2016

**Öffnungszeiten:** Dienstags bis Sonntags: 10 – 18 Uhr.  
Montags geschlossen.

Der Eintritt ist frei.

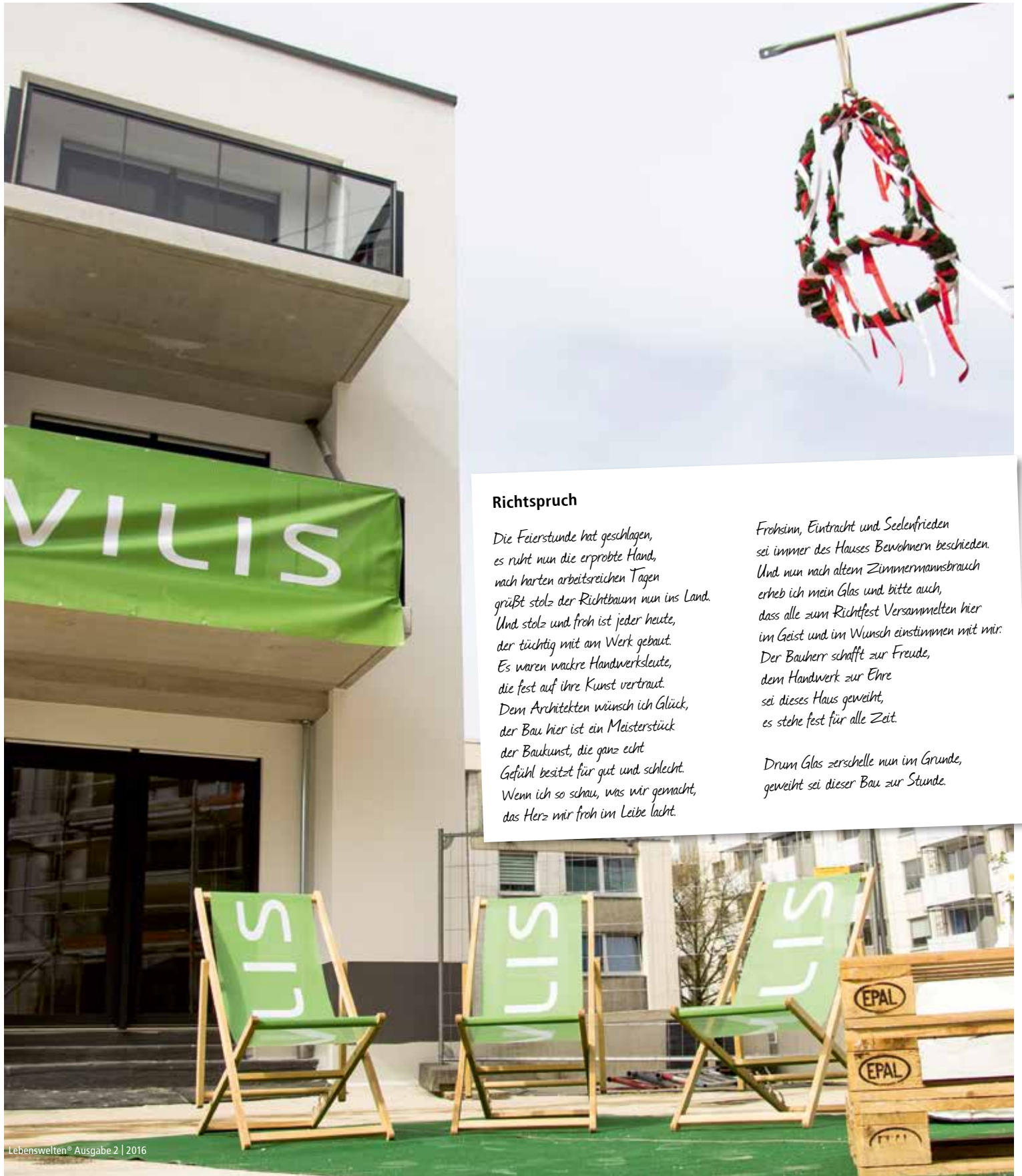
Einen aktuellen Ausstellungskalender und weitere ausführliche Informationen finden Sie unter [www.emscherkunst.de](http://www.emscherkunst.de). ■



Die Kunstroute der Emscherkunst 2016

# Richtfest VILIS am

„VILIS am Bonifatiusweg“ – Traditionelle Feier zur Fertigstellung des Rohbaus und Eröffnung einer Beispielwohnung



## Richtspruch

*Die Feierstunde hat geschlagen,  
es ruht nun die erprobte Hand,  
nach harten arbeitsreichen Tagen  
grüßt stolz der Richtbaum nun ins Land.  
Und stolz und froh ist jeder heute,  
der tüchtig mit am Werk gebaut.  
Es waren wackre Handwerksleute,  
die fest auf ihre Kunst vertraut.  
Dem Architekten wünsch ich Glück,  
der Bau hier ist ein Meisterstück  
der Baukunst, die ganz echt  
Gefühl besitzt für gut und schlecht.  
Wenn ich so schau, was wir gemacht,  
das Herz mir froh im Leibe lacht.*

*Frohsinn, Eintracht und Seelenfrieden  
sei immer des Hauses Bewohnern beschieden.  
Und nun nach altem Zimmermannsbrauch  
erheb ich mein Glas und bitte auch,  
dass alle zum Richtfest Versammelten hier  
im Geist und im Wunsch einstimmen mit mir.  
Der Bauherr schafft zur Freude,  
dem Handwerk zur Ehre  
sei dieses Haus geweiht,  
es stehe fest für alle Zeit.*

*Drum Glas zerschelle nun im Grunde,  
geweiht sei dieser Bau zur Stunde.*

# Bonifatiusweg

Ganz nach Tradition „Wie sich’s nach altem Brauch gebührt, wenn so ein Bau ist ausgeführt“, hat am 22. April 2016 das Projekt „VILIS am Bonifatiusweg“ in Aachen die Fertigstellung seines Rohbaus gefeiert. Eine Geste der Danksagung an alle Projektbeteiligten, die dazu beigetragen haben, dass der Rohbau pünktlich im Dezember abgeschlossen werden konnte. Anlässlich der Feierlichkeit sprach der neue Leiter des Fachbereichs „Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen“ der Stadt Aachen, Niels-Christian Schaffert über die positiven Entwicklungen des Stadtteilbereichs.

Projektleiter Michael Hannen bedankte sich bei allen Beteiligten besonders für die gute und reibungslose Zusammenarbeit. Wie alle VILIS Projekte wurde auch VILIS am Bonifatiusweg mittels der Bauphase Lean Construction gebaut. Da erst wenige Generalunternehmer diese Methode nutzen, bedankte sich Herr Hannen bei den Beteiligten, dass sie sich auf das neue Prinzip eingelassen haben und lobte das sehr gelungene Resultat. Die vorgelagerte, detaillierte Produktionsplanung, die Taktsteuerung mit der täglichen Qualitätskontrolle und das verantwortungsvolle Miteinander aller Beteiligten führten zu sauberen Abläufen auf der Baustelle. Durch die feingliedrige Prozessstaktung der Lean Construction Methode mit verbindlichen Terminen können die Handwerker ihre Produktivität zielgerecht einbringen und die Kunden profitieren von einer termingerechten Fertigstellung.

Nach dem traditionellen Richtspruch wurde bei schönstem Frühlingwetter im Innenbereich des Bauprojekts und einem schmackhaften

Richtschmaus ein erster Eindruck vom Lebensgefühl im Wohnquartier erlebbar. Neben den Feierlichkeiten zur Fertigstellung des Rohbaus ergab sich für Interessierte die Möglichkeit, sich selbst von der baulichen Qualität des Projekts zu überzeugen. Rechtzeitig zum Richtfest konnte eine Beispielwohnung begangen werden. Die Wohnung beschreibt die Qualitäten, die die Wohnwelten von VILIS auszeichnen: intelligente, schwellenfreie Grundrisse, kombiniert mit moderner, ansprechender Architektur. Vor allem die moderne Gestaltung des Badezimmers mit stilvollen, großformatigen Fliesen fand unter den Interessenten großen Zuspruch.

Insgesamt entstehen 96 2- bis 5-Zimmer Eigentumswohnungen, von denen aktuell nur noch knapp 30 verfügbar sind. Durch den derzeit niedrigen Zinssatz sind die Wohnungen sowohl für Eigennutzer als auch für Kapitalanleger sehr attraktiv. Eine persönliche Beratung ist im VILIS Vertriebsbüro in den Aachen Arkaden nach Terminabsprache jederzeit möglich.

Weitere Informationen unter [www.vilis-wohnen.de](http://www.vilis-wohnen.de)

**Ihre Ansprechpartnerin Madeleine Wojcik freut sich auf Sie:**

Trierer Straße 1, Aachen Arkaden (1. OG)

52078 Aachen

Telefon: 02102 - 91 94 72

E-Mail: [m.wojcik@vilis-wohnen.de](mailto:m.wojcik@vilis-wohnen.de)



Von links nach rechts:  
Niels-Christian Schaffert,  
Leiter des Fachbereichs  
Stadtentwicklung und  
Verkehrsanlagen der  
Stadt Aachen, Zimmer-  
meister Derichs, Projekt-  
leiter Michael Hannen

# Alle(s) unter einem Dach – die Mieter im INTERBODEN Haus stellen sich vor

Die ecomotional offices® am Europaring 60 bieten ihren Mietern innovative Arbeitswelten mit viel Raum zur individuellen Entfaltung in einem Klima gegenseitiger Wertschöpfung. In der neuen Serie stellen die LEBENSWELTEN® die aktuellen Mieter des INTERBODEN Hauses vor. Teil 2 der Serie: TEMOT International Autoparts GmbH

## Wann und warum fiel Ihre Entscheidung für eine Anmietung am Europaring 60 als Unternehmenssitz?

Die Entscheidung fiel 2011, als unser Büro in der Kaiserswerther Straße in Ratingen zu klein wurde. Die prominente und verkehrsgünstige Lage am Europaring sowie die schnelle Anbindung zum Flughafen sind für ein internationales Unternehmen wie unseres natürlich sehr attraktiv.

## Aus welcher Idee heraus ist das Unternehmen TEMOT International entstanden?

Ernst Misol gründete 1904 in Bad Cannstatt einen der ersten Kfz-Teile-Großhandel Deutschlands. Im Jahr 1934 stieg sein Schwiegersohn Eugen Trost in das Unternehmen ein. Nach der Firmenübergabe an dessen Sohn Fritz Trost kam es zu einer Expansionsphase. 1971 gründete Trost zusammen mit anderen Unternehmen die TEMOT Deutschland und 1994 die TEMOT International, mit dem Ziel, Synergien bei der Erstellung von Kfz-Teile-Katalogen zu schaffen. Als global aufgestellte strategische Allianz ist die TEMOT International seither im freien Kraftfahrzeug- und Nutzfahrzeug-Ersatzteilemarkt tätig.

## Was ist die Kernkompetenz von TEMOT International?

Die TEMOT International ist stets als Treuhänder gegenüber ihren Gesellschaftern tätig und fungiert als Schnittstelle und Katalysator

zwischen Gesellschaftern, Lieferanten, Drittanbietern und Dienstleistern auf dem internationalen Ersatzteilemarkt für PKW und LKW. Durch langfristige Kooperations- und Partnerschaftsabkommen mit führenden Industrielieferanten unterstützt und berät die TEMOT International ihre Gesellschafter bei ihren internationalen Einkaufsaktivitäten. Diese sind autonom in ihren lokalen Einkaufsentscheidungen, wählen jedoch bevorzugt aus einem Pool von gemeinsam festgelegten und qualifizierten Lieferanten der TEMOT International aus.

## Welche Grundsätze verfolgt TEMOT International?

Die Vision der TEMOT International ist es, als strategische Plattform und zukunftsorientierter Partner im Kfz- und Nfz-Ersatzteilemarkt zu dienen, einen Mehrwert für das eigene Netzwerk zu schaffen und dabei einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Sektors zu leisten. Dabei ist die Mission, als Netzwerk zu fungieren, welches führende Handelsunternehmen vereint, ihre Marktposition stärkt und die Interessen der Gesellschafter vertritt.

## Was schätzen Sie am ecomotional office®?

Uns gefallen die sehr gute Verkehrsanbindung und die großen, modernen und hellen Büroräume. Außerdem schätzen wir den netten Kontakt zu den anderen Mietern und die beste Empfangsdame der Welt!

## 5 Dinge, auf die das Unternehmen stolz ist?

Die Philosophie der TEMOT International beruht insbesondere auf Vertrauen, dem Glauben an langfristige Partnerschaften und eine enge Zusammenarbeit. Außerdem sind wir stolz auf unser stetiges Wachstum und unsere professionellen, interkulturellen Kolleginnen und Kollegen.

## TEMOT International kurz und knapp?

- 57 Gesellschafter mit 17.000 Werkstätten und 25.000 Angestellten
- unabhängiger Ersatzteilemarkt in 54 Ländern weltweit (36 in Europa, 4 in Amerika, 6 in Südafrika und 8 in Asien)
- 9,2 Mrd. Euro Außenumsatz

TEMOT International: Shareholders





# ANIMUS

## Produkt des Tages beim WohnZukunftsTag 2016

Die Quartierssoftware ANIMUS überzeugt in Berlin

Zum bereits vierten Mal fand der WohnZukunftsTag in Berlin statt. Vom 21. bis 22. Juni richtete der GDW Bundesverband Deutscher Immobilien die Fachmesse aus. Der Jahresfachkongress der Wohnungswirtschaft bündelt die verschiedensten Bereiche zum Thema Wohnen: zahlreiche Workshops, Produkte und Dienstleistungen binden die Besucher der Fachmesse aktiv in das Geschehen ein. Die Produkte werden nicht nur einfach vorgestellt, sondern können aktiv miterlebt werden.

Das Motto der diesjährigen Fachmesse lautete „Innovationsplattform der Wohnungswirtschaft“ und stand dementsprechend unter einem innovativen und digitalen Aspekt. Aus diesem Grund war die Quartierssoftware ANIMUS auch unter den Ausstellern zu finden. Die innovative und zukunftsweisende Software für die Optimierung und digitale Verwaltung von Information, Kommunikation und Service zwischen dem Bewohner und dem Immobilienunternehmen wurde durch den Geschäftsführer Chris Richter und Mitarbeiterin Ronja Baumann präsentiert. Insgesamt waren elf Startups als Aussteller auf der Messe aktiv. Sechs dieser elf Startups hatten zudem die einmalige Chance, ihr Unternehmen in einem kurzen Pitch den Besuchern und dem Fachpublikum der Fachmesse vorzustellen, darunter auch ANIMUS.

In einem zehnmütigen Vortrag stellte Geschäftsführer Dr. Chris Richter die Gründungsidee hinter ANIMUS, die Ziele der Software als digitale Drehscheibe der Wohnquartiere Deutschlands und der Prozessoptimierung sowie die bisherigen Errungenschaften des erst zwei Jahre jungen Unternehmens aus Ratings vor. Der Gesamtauftritt von ANIMUS konnte die Zuhörer überzeugen, wie die Wahl des Produktes des Tages eindeutig bewies. Unter allen elf Startups wurde in drei Kategorien – Nutzerfreundlichkeit, Kosten-Nutzen-Verhältnis, Wahrscheinlichkeit der Kaufentscheidung – ausgewählt, welches der Produkte am meisten überzeugen konnte.

Die Besucher der Fachmesse waren einstimmig der Meinung, dass die Softwarelösung aus Ratings überzeuge und wurde daher in allen drei Kategorien zum Produkt des Tages gewählt. Der souveräne Sieg der Software machte Dr. Chris Richter und Ronja Baumann, die beide vor Ort live dabei waren, sehr stolz.



Chris Richter im Interview mit Joachim Eckert auf dem WohnZukunftsTag 2016

### Dr. Chris Richter:

„Wir sind sehr begeistert davon, wie gut unser Produkt angenommen wird und möchten uns an dieser Stelle nochmal für die vielen Stimmen bedanken!“

Die Erfahrung der letzten zwei Jahre und besonders die der letzten drei Monate aus dem HHL Accelerator „Spinlab“ in Leipzig tragen Früchte (siehe hierzu LEBENSWELTEN 1/16). Die Software ist mittlerweile in drei unterschiedlichen Quartieren in NRW mit einem auf das jeweilige Quartier zugeschnittenen Bewohnerportal live und online. Nutzerzahlen aus der Port PHOENIX-App, die seit 2015 live ist, zeigen, dass das Portal funktioniert und angenommen wird. 62 Prozent der Bewohner in Port PHOENIX nutzen die App bereits regelmäßig. Die Quartiere le flair und Quartis Les Halles in Düsseldorf wurden im ersten bzw. zweiten Quartal dieses Jahres mit einem eigenen Bewohnerportal versorgt. Auch außerhalb des INTERBODEN Kundenstamms können Erfolge verbucht werden. In einem Quartier in Dormagen startet ab Juli die Pilotphase des dortigen Bewohnerportals. ■



Die Teilnehmer des WohnZukunftsTages 2016 wählten ANIMUS zum Gewinner; in der Mitte Ronja Baumann vom ANIMUS Team

Fotos: © GdW, Tina Merkau

# Ruhiges Wohnen am Puls der Stadt

Das neue Wohnquartier BelleRü macht dies möglich. Im Szenestadtteil Essen Rüttenscheid realisiert INTERBODEN das nächste Neubauprojekt.

La belle rue, die schöne Straße und das angesagte Essener Südviertel mit seiner legendären Einkaufs- und Flaniermeile Rüttenscheider Straße, von den Essenern liebevoll Rü genannt, finden in BelleRü zueinander. Die charmante Namenskomposition soll richtungweisend für das Bauprojekt und seine zukünftigen Bewohner sein. Ein angenehm offenes, leichtes Lebensgefühl empfängt die Bewohner bereits beim Betreten ihres Quartiers und setzt sich in den hochwertigen Wohneinheiten fort. Abwechslungsreich gestaltete Außenanlagen flankieren die architektonische Hauptachse des Quartiers und laden zu wohnlichem Miteinander, gelebter Gemeinschaft und erholsamem Rückzug ein.

## Das Projekt

Das über 9.000 Quadratmeter große Grundstück, das INTERBODEN erworben hat, liegt an der Veronikastraße in Rüttenscheid. Derzeit laufen die architektonischen Planungen mit dem Ziel in den nächsten Monaten einen Bauantrag zu stellen. Wenn alles gut läuft, sollte einem Baubeginn Anfang 2017 nichts im Wege stehen. Dies vorausgesetzt, ist eine Baufertigstellung in 2018 möglich. Das derzeitige

Planungskonzept sieht circa 70 Wohneinheiten vor, die sich auf drei Punkthäuser verteilen, zwei Zeilenbauten und eine großzügige Blockschließung zur Veronikastraße hin.

Die geplante Gestaltung mit Putz, Klinker, Flachdächern und einem imposanten Satteldach, das an die Bestandsgebäude zur Straßenseite anschließt, ergeben eine facettenreiche, lebendige und moderne Architektur.

## Der Standort

Das Neubauprojekt an der Veronikastraße ist ein höchst interessanter Wohn- und Lebensstandort für jedes Alter. Ob Singles, Starterhaushalte, Familien mit und ohne Kinder, Best Ager – in BelleRü werden sich individuelle Wohnträume auf's Schönste verwirklichen lassen, zum Beispiel in einer Maisonettewohnung im Stadthausstil.

Das Quartier liegt inmitten eines gewachsenen Wohngebietes mit viel Grün in einem der beliebtesten Stadtteile der Ruhrmetropole. Die Rü mit ihren zahlreichen Geschäften, Restaurants und Dienstleistern

Entwurfsansicht - Änderungen vorbehalten

Veronikastraße





Fotos: © Gerd Lorenzen, Interessengemeinschaft Rüttenscheid e. V.

sichert die Nahversorgung und ist fußläufig erreichbar. Eine gute Infrastruktur mit einem breiten Angebot an Schulen und Kitas und optimaler Verkehrsanbindung sind nur ein paar der Annehmlichkeiten, die Rüttenscheid seinen Bewohnern zu bieten hat. Im Süden der Innenstadt gelegen ist der vitale In-Stadtteil mit hohem Freizeitwert Ort zahlreicher Veranstaltungen, darunter die ‚Tour de Rü‘, ein Oldtimerrennen, das internationale Radrennen ‚Rü-Cup‘ sowie viele musikalische und kulturelle Events. Auch der Grugapark, die Messe Essen, diverse Gerichtsgebäude, das Polizeipräsidium, E.ON, die Essener Stadtwerke und auch das Alfred Krupp-Krankenhaus befinden sich in Rüttenscheid.

## Die Fakten

- Angestrebter Baubeginn Anfang 2017
- Circa 70 Wohneinheiten
- Geplant sind 2- bis 4-Zimmer-Eigentumswohnungen
- zwischen 50 und 135 Quadratmeter Wohnfläche
- KfW 55 Standard (EnEV 2016)
- Tiefgaragenstellplätze mit Elektroanschluss
- Fahrradstellplätze
- geplante Übergabe Ende 2018

**Übrigens:** Alle Käufer können (wohngrößenunabhängig!) einen Antrag auf ein zinsgünstiges Erwerberdarlehen der KfW-Bank in Höhe von 100.000 Euro stellen. Neben den guten Zinskonditionen zeichnet sich dieses Darlehen durch 5 Prozent Tilgungsnachlass aus. Bares Geld für Sie!

## Kontakt

Zuständig für das Neubauprojekt ist Michael Hannen, Senior Projektentwickler bei INTERBODEN. „Interessierte können sich unter [bellerue@interboden.de](mailto:bellerue@interboden.de) auf die Interessentenliste setzen lassen. Sobald die Planung abgeschlossen ist, werden sie dann exklusiv als Erste informiert und haben die Möglichkeit, ihre Traumwohnung aus einer breiten Angebotspalette zu wählen.“

### Neugierig geworden?

Schicken Sie uns eine Mail:  
[bellerue@interboden.de](mailto:bellerue@interboden.de)  
[www.bellerue.de](http://www.bellerue.de)

Es ist beabsichtigt, mit dem Vorvertrieb am  
 24.09.2016 zu starten. ■

Impressionen aus Essens  
 lebendigem Stadtteil  
 Rüttenscheid

# INTERBODEN auf der polis Convention

Die bundesweite Messe für Immobilien- und Stadtentwicklung in Düsseldorf wurde am 20. und 21. April in den Alten Schmiedehallen, Areal Böhler in Düsseldorf veranstaltet. Die Convention fand zum zweiten Mal statt und wurde von mehr als 2.500 Fachbesuchern besucht, die sich über aktuelle Themen rund um Stadtentwicklung und Immobilienprojekte informierten. Eröffnet wurde die zweitägige Messe durch Initiator und Veranstalter Prof. Dr. Johannes Busmann und Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW. Motto der diesjährigen Convention, an der sich mehr als 140 Aussteller beteiligten: „Stadt Land Fluss“.

INTERBODEN war in diesem Jahr erstmalig auf der Convention vertreten: auf dem Gemeinschaftsstand des Bundesverbandes Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen und auf dem Partnerstand der Stadt Düsseldorf. Im Mittelpunkt der polis Convention standen auch in diesem Jahr nicht nur Gespräche und Austausch, sondern auch zahlreiche spannende Vorträge. Auf dem messebegleitenden Kongress diskutierten Experten aus unterschiedlichen Branchen die zunehmend bedeutsamen Beziehungen zwischen Metropolen, Urbanität, Zwischenstadt und ländlichen Räumen. ■



# INTERBODEN per pedes unterwegs

Sportlich war man bei INTERBODEN schon immer. Firmenfahrräder für kurze Erledigungen in der Mittagspause, Fußballtreffs, Fitnesskurse und Teilnahmen an Veranstaltungen wie dem Spendenlauf Run4Ideas gehören seit geraumer Zeit zu den betrieblichen Angeboten. In den letzten Jahren kam dann noch das Gesundheitsprogramm Green Days hinzu.

Auch in diesem Jahr wurden die Mitarbeiter zu sportlichen Aktivitäten animiert und so hieß es Mitte Juni für die INTERBODEN Belegschaft für einen Tag: Tausche Schreibtischstuhl gegen Drahtesel. Auf einer knapp 50 Kilometer langen Tour ging es von Ratingen über Kaiserswerth nach Oberkassel und zurück. Für das leibliche Wohl sorgten diverse Stopp. ■



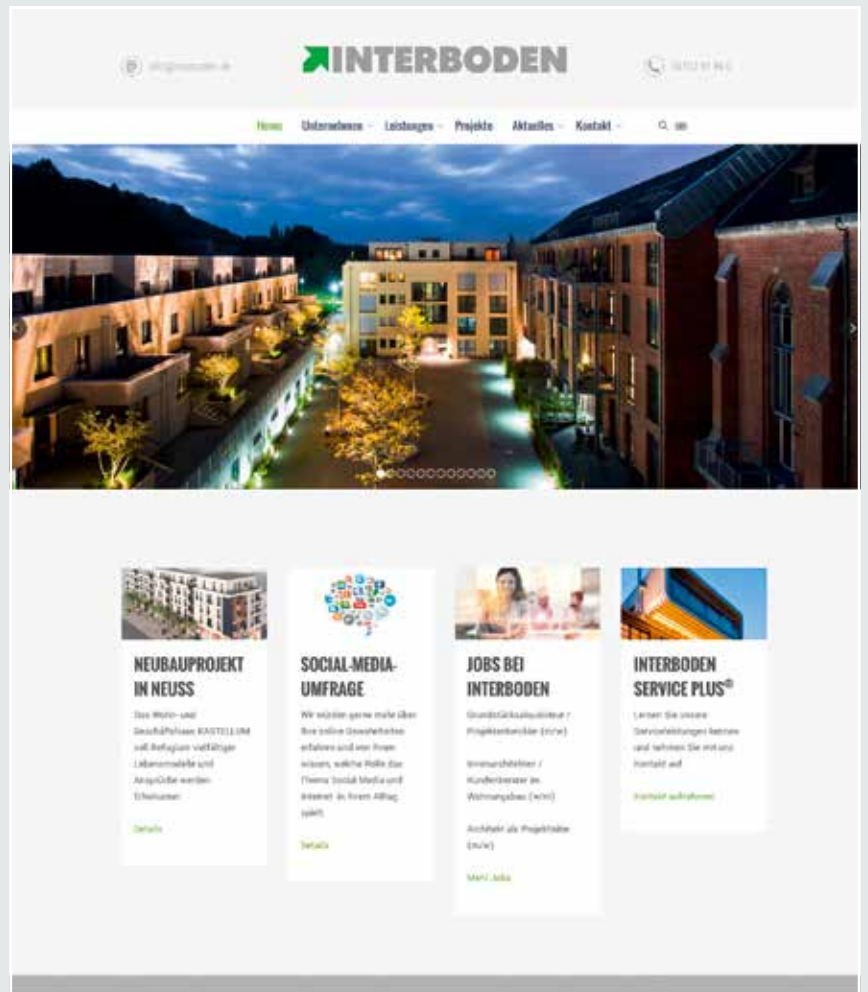
# Vorankündigung: Neue Homepage

Übersichtlich, prägnant, nutzerorientiert und vor allem mobil nutzbar. So präsentiert sich ab Oktober die neue INTERBODEN Homepage. „Der neue Internetauftritt ist Teil der konsequenten Digitalisierung bei uns im Hause“, so Ann Laprell, zuständig unter anderem für Internet und Social Media.

Die bisherige Homepage stammt aus dem Jahr 2009 und musste vor allem aufgrund des sich rasant veränderten Nutzungsverhalten der User an die neuen Belange angepasst werden, denn auch das Internet ist in der Zwischenzeit mobil geworden. Die neue Homepage lässt sich daher bequem und gut leserlich auf den gängigen Endgeräten wie PC, Laptop, Tablet und Smartphone anschauen. Immer angepasst an die jeweilige Bildschirmgröße.

Mit wenigen Klicks findet der Uster die gewünschten Informationen zum Unternehmen und zu den aktuellen Immobilienangeboten. Schauen Sie doch ab Oktober mal vorbei und geben Sie uns Ihr Feedback über Ihre Erfahrungen mit der neuen Seite:

[www.interboden.de](http://www.interboden.de)



# Laufen für einen guten Zweck

Zwischen Vorrunde und Achtelfinale der Fußball-Europameisterschaft fand zum 8. Mal das Lauf-Event Run4Ideas in Düsseldorf statt.

Am 23. Juni machten sich wieder Tausende Sportbegeisterte auf den Weg, um für die gute Sache zu laufen. Jahr für Jahr werden Charity Organisationen ausgewählt, die mit einem zuvor festgelegten Spendenanteil der Startgelder unterstützt werden. So konnten bis heute 40.000 Euro an Charity Organisationen gespendet werden. In diesem Jahr werden die beiden gemeinnützigen Organisationen KRASS e.V. und Fighting Spirits e.V. unterstützt.

Bei sehr sommerlichem Wetter und fast schon zu heißen Temperaturen gingen circa 6.000 Teilnehmer aus Unternehmen und Behörden an den Start der 6,1 Kilometer langen Strecke. Auch in diesem Jahr war ein Team der INTERBODEN Gruppe mit von der Partie. 2016 liefen 14 INTERBODEN Läufer die Strecke. Schnellster Läufer des Teams war Dr. Thomas Götzen mit 31:52 Minuten. Entscheidender als gute Ergebnisse waren jedoch der gemeinsame Spaß und natürlich der gute Zweck.



# Der große Wurf: le flair – fast alle Wohnungen verkauft

Wo einst stillgelegte Schienen und Unkraut wucherten, strahlt heute das „le flair“ – Symbol für eine innerstädtische Projektentwicklung und Umsetzung, die erfolgreicher nicht sein kann. Das rund sechs Hektar große Stadtviertel im insgesamt 35 Hektar großen Gesamtareal zwischen Pempelfort und Derendorf realisierte die INTERBODEN Gruppe in einem Joint Venture mit der HOCHTIEF Projektentwicklung.

„Es ist der große Wurf, die große Geste, die dem Quartier seinen unverwechselbaren Charakter gibt. Deutlich sichtbar zum Beispiel an der 800 Meter langen homogen gestalteten Fassadenabwicklung zwischen den beiden angrenzenden Brücken. Und gleichzeitig die eigenständigen Fassaden der einzelnen Häuser, die der vorbeifliegende Passant entlang der filigranen Baumallee wahrnimmt. Zu einem solchen Wohn- und Architekturereignis wird man in absehbarer Zeit in Düsseldorf keine weitere Chance mehr haben. Zugleich ein Ort an dem gewohnt, gelebt, gearbeitet wird. Der aufgrund seiner nachhaltigen Qualitäten immer nachgefragt bleiben wird“, so begeistert beschreibt Dr. Reiner Götzen, geschäftsführender Gesellschafter von INTERBODEN, sein Erfolgsprojekt. Denn von den insgesamt etwa 900 Wohneinheiten sind aktuell nur noch knapp zehn zu haben!

Der Marketingslogan „le flair – Das Viertel voller Leben“ ist ganz und gar aufgegangen. Denn hier gibt es viel Leben im Viertel: ob Friseur, Restaurant, Kinderbetreuung (U 3) und die beliebte Kita mit dem Jugendzentrum gegenüber, der schöne Park oder der große Spielplatz... Das Quartier zwischen der Brücke Jülicher Straße und Franklinbrücke verbindet urbanes, zeitgemäßes Wohnen mitten im Grünen mit den lebendigen Strukturen eines jungen Stadtviertels.

Im digitalen Zeitalter der Medien, des flexiblen Arbeitens und der Globalisierung ist es wichtig, ein Zuhause zu kreieren, das auf die persönlichen Bedürfnisse der Bewohner eingeht. Ein Wohnkonzept, das durchdachtes, individuelles Design mit Behaglichkeit verbindet. Deshalb bietet le flair Wohnungslösungen für Jedermann. Familien kommen ebenso auf ihre Kosten wie Paare und Singles. Die Wohnungsgrößen liegen zwischen circa 45 bis über 220 Quadratmeter. Ob durch das Zusammenspiel zwischen Draußen und Drinnen, die prägnante Architektur oder die Funktionalität, die Gestaltung der Zwei- bis Vierzimmerwohnungen passt perfekt zu den Ansprüchen eines modernen und weltoffenen Lebensstils.

## Funktionierender Service-Point und Butler-App erleichtern Bewohnern den Alltag

Mit dem Service Plus® wird ein Rundumpaket geboten, das weit über den Standard hinausgeht und das Leben im Quartier vor Ort zusätzlich erleichtert. Von der Paketannahme über den Bügelservice bis hin zur Buchung eines Gäste-Apartments für den Übernachtungsbesuch bietet der Service-Point den Bewohnern ein ganzes Bündel an Leistungen an, aus dem sie individuell wählen können. Fast alle Dienstleistungen können auch digital von den Bewohnern über die ANIMUS Quartiers-App in Auftrag gegeben werden.

## Mehr Zeit für die wichtigen Dinge im Leben

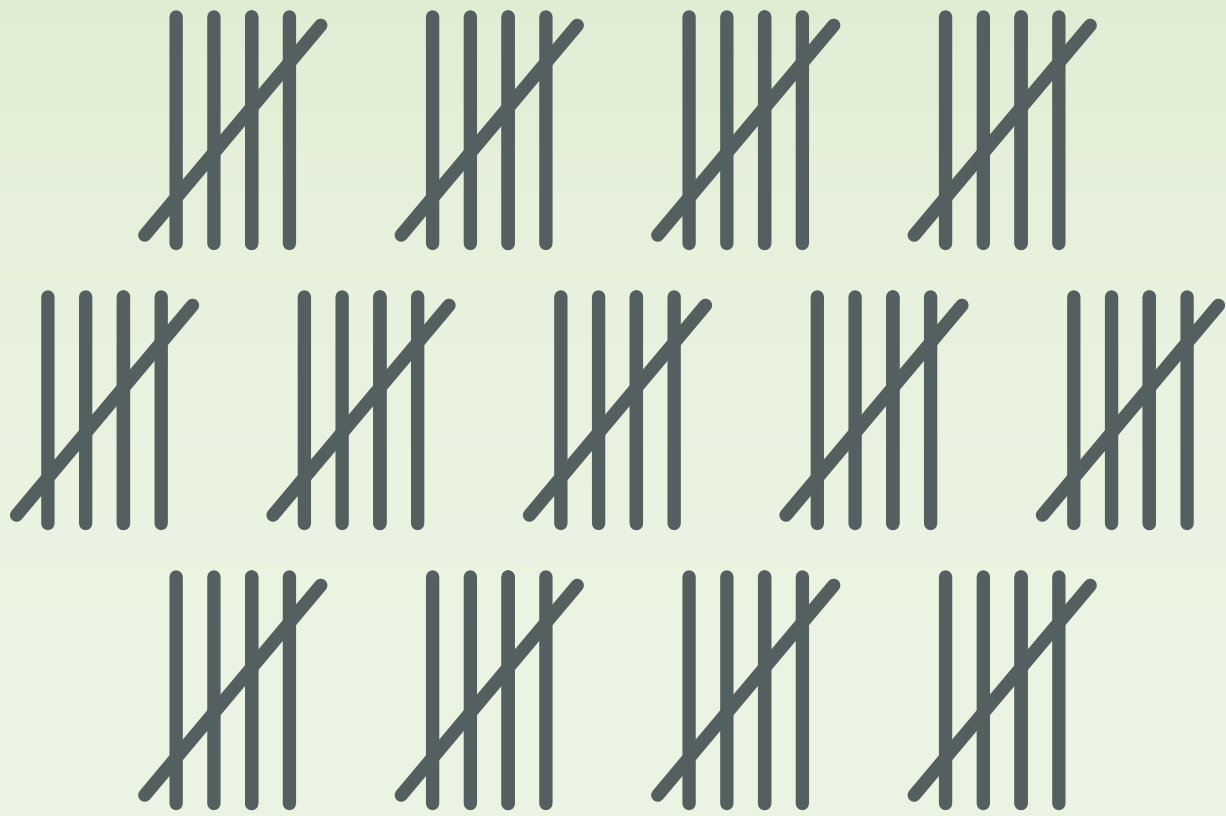
Die Bedürfnisse der Bewohner eines Quartiers müssen nicht nur erkannt, sondern vorausgeahnt werden. Die ANIMUS App schafft sowohl für das Immobilienunternehmen als auch den Bewohner Zeit für die wesentlichen Dinge im Leben. Der personalisierte Zugang zur App öffnet den Bewohnern die Tür zu einer Vielzahl von digital verfügbaren Services; Services der Immobilienbranche sowie die Angebote angebundener Drittanbieter, wie der Dogsitter oder das Reinigungsunternehmen für Hemden und Co. – und vieles mehr.

## Bedeutung für Düsseldorf

Die Landeshauptstadt Düsseldorf mit über 600.000 Einwohnern ist, wie viele Großstädte, mit einer enormen Nachfrage an Wohnraum konfrontiert. Mit le flair ist aus einer Industriebrache mitten in der Innenstadt ein komplett neues Quartier nach französischem Vorbild erschlossen worden: „Wir hatten hier die einmalige Chance, auf dieser großen zusammenhängenden Konversionsfläche unsere Vision von innerstädtischem Wohnen, Arbeiten, Gewerbe und Einzelhandel umzusetzen,“ so Dr. Götzen.

Le flair steht als ein Symbol für das innovative Leben und Arbeiten in urbanen Kontexten – nicht nur für die digitale Elite von morgen, sondern für die Menschen von heute.





# 65! Das musste gefeiert werden.

Und wie. Mit seiner Familie und der gesamten INTERBODEN Mannschaft feierte Reiner Götzen am 25. April seinen Geburtstag auf Gut Knittkuhle. Es war ein frohes Fest und ein wunderbarer Tag.



# Gemeinsame

Unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Ratingen, Klaus Pesch, fand am 3. Juni der erste Ratering Aktionstag der Wirtschaft statt.

## Die Idee

Ratering Unternehmen aller Branchen stellen für diesen Tag mindestens einen Mitarbeiter frei plus bei Bedarf Werkzeug und Material, um konkrete Projekte zu realisieren, die von den gemeinnützigen, sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt alleine nicht bewältigt werden können. Zwei Monate nach der Auftaktveranstaltung stellen sich auf einer Projektmesse in der Stadthalle die teilnehmenden Einrichtungen mit ihren Projekten, bei denen sie sich Unterstützung wünschen, den anwesenden Wirtschaftsvertretern vor und schließen Engagement-Vereinbarungen mit ihnen ab. Danach haben die Unternehmen und die Ideengeber der Projekte zwei Monate Zeit, sich Gedanken über die Umsetzung am Aktionstag zu machen.

## Der Impuls

Dr. Reiner Götzen und Vanja Schneider folgten der Einladung zur Auftaktveranstaltung mit Freude und waren von der Idee des Aktionstages gleich begeistert. Soziales Engagement ist nicht nur ein wichtiger Baustein der Unternehmensphilosophie, sondern aktiv gelebte Selbstverständlichkeit bei INTERBODEN. Und so kam es, dass Alissa Kluckow, Junior-Projektentwicklerin INTERBODEN Innovative Gewerbellerten®, als Abgesandte des Hauses mit dem Projekt betraut wurde.

## Das Fazit

Unter dem Motto ‚Gemeinsam für Ratingen‘ wurden am Aktionstag insgesamt über 50 Projekte realisiert. Es war ein Tag der Begegnung, des Zusammenhalts, der Anerkennung und Gemeinschaft. Ganz so, wie es sich die Initiatoren des Unternehmensverbandes Ratingen e.V., der Ratingen Marketing GmbH, der Wirtschaftsförderung der Stadt Ratingen, des Aktiv für Ratingen e.V. und der Dumeklemmerstiftung im Vorfeld erhofft hatten. Geld war dabei Nebensache – vielmehr waren an diesem Tag Ressourcen wie Zeit, Wissen, Kompetenz, Kontakte oder Logistik gefragt. Eine zukünftige Stärkung und Zusammenführung sozialer und unternehmerischer Aktivitäten wünschen sich nicht nur die Initiatoren des Aktionstages. „Aus diesem Projekt soll sich ein nachhaltiger Impuls für die Wirtschaft, gemeinnützige Einrichtungen und Bürger entwickeln, der für eine starke Gemeinschaft in und für Ratingen steht“, so Bürgermeister Klaus Pesch.

Dass die Kombination aus Manpower, sozialem Engagement und gemeinsamen Visionen eine gelungene Mixtur ist, hat der erste Ratering Aktionstag der Wirtschaft mehr als bewiesen. Ein tolles Ergebnis für alle Beteiligten und die Stadt Ratingen!



(von links nach rechts)

Obere Reihe: Leonard Lembeck

Mittlere Reihe: Emina Kadiric, Oliver Decker, Markus Töller

Untere Reihe: Stephan Dietrich, Alissa Kluckow, Gabi Kümpfel,

Madeleine Wojcik, Denise Gessler



# Sache

## **Frau Kluckow, wie haben INTERBODEN und das Kopernikus Gymnasium Lintorf zusammengefunden?**

Die Projektpräsentationen des Gymnasiums haben mir auf der Projektmesse direkt gefallen, und so habe ich die Engagement-Vereinbarung mit Herrn Horn, der Lehrer am Kopernikus Gymnasium und Ansprechpartner des Projektes ist, geschlossen. Mir gefiel der Gedanke, gemeinsam und mit jeder Menge Manpower etwas schaffen zu können, dessen Ergebnis konkret und sichtbar ist. Anschließend habe ich das Projekt meinen Kollegen vorgestellt. Viele fanden diese Idee toll und sagten mir ihre Unterstützung zu, so dass wir schnell zu neun waren.

## **Was waren Ihre Aufgaben?**

Der Arbeitsauftrag des INTERBODEN Teams lautete: Die Ruheinseln auf dem Schulhof benötigen dringend einen neuen Anstrich. Wir haben selbst organisiert was wir brauchen, wer was macht, was im Vorfeld getan werden muss, usw. Dann haben wir alle Materialien besorgt. Das Holz musste schon vor dem 3. Juni zugeschnitten und lackiert und die Steine auf dem Schulhof gereinigt werden, sonst hätten wir sie ja gar nicht bemalen können.

## **Wurden die vereinbarten Ziele am Aktionstag umgesetzt?**

Ja, voll und ganz und mit richtig viel Spaß. Wir haben von frühmorgens bis nachmittags gehämmert, gepinselt und gesägt. Alle waren da, Lehrer, sogar Schüler, die uns mit Kaffee und Brötchen, später dann mit selbst zubereitetem Mittagessen bestens versorgt haben. Zum Glück spielte das Wetter mit. Auch die Stimmung innerhalb der Gruppe war super. Es hat alles ohne Zwischenfälle geklappt, nichts hat gefehlt und jeder wusste, was er oder sie zu tun hatte und die Schüler, die immer wieder mal vorbeischauten, waren begeistert.

## **Wie war das Feedback der Einrichtung?**

Super positiv. Am Gymnasium fanden parallel drei Projekte statt. Dass sich innerhalb eines Tages so viel getan hat, fanden die Schüler besonders toll.

## **Was hat Ihnen persönlich besonders gefallen?**

Es ist schön zu sehen, wofür man arbeitet. Dass die Ergebnisse noch am gleichen Tag sichtbar sind macht einen stolz und schnell hat man den Muskelkater in Armen und Beinen vergessen. Es hat uns Teilnehmern viel Freude bereitet in soziale, sinnstiftende Aktivitäten eingebunden zu sein. Für INTERBODEN ist es selbstverständlich, sich sozial zu engagieren, gerade dann, wenn es quasi vor der Haustüre ist. Mir persönlich hat es sehr gefallen, mit meinen Kollegen, die in unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens arbeiten, so ein schönes Gruppenerlebnis teilen zu können. ■





# Beetschwester und Ackermänner

Urban Gardening, Nachbarschafts- oder Saisongarten – der Trend zum gemeinschaftlichen Gärtnern in der Stadt und zur Selbstversorgung nimmt seit Jahren zu.

Bei diesem weltweiten Trend werden leere oder ungenutzte Flächen zum verbrauchsnahe Obst- und Gemüselieferanten für die Städte und diejenigen, die keinen eigenen Garten haben. Ursprünglich stammt Urban Gardening aus der New Yorker Community Gardening-Bewegung der 1970er Jahre. Aus dieser Keimzelle ist inzwischen eine breit gestreute, bunte Gartenkultur gewachsen: Es gibt Frauengärten, Interkulturelle Gärten, Generationengärten, Gemeinschafts- und Nachbarschaftsgärten, Miet- und Saisongärten.

Gemüse und Obst aus eigener Anzucht und Ernte, knackig frisch, gesund, unbehandelt und ohne lange Transportwege – darauf haben auch in Deutschland immer mehr Menschen Appetit. Zu wissen, was man isst und woher es stammt treibt besonders die Bewohner einer Stadt in die innerstädtischen Beete und auf die Äcker. Städtisches Gärtnern ist aber weit mehr als biologischer Lebensmittelanbau für Menschen, die auf die Vorzüge des Stadtlebens nicht verzichten wollen. Neben dem Selbstversorgergedanken spielt die biologische Vielfalt von Flora und Fauna, etwa die der Insekten und Vögel eine Rolle, deren natürlicher Lebensraum innerhalb der Großstädte stark bedroht ist.

Den Zugang zur Ursprünglichkeit und die Nähe zur Natur suchen vor allem junge Menschen. Und nicht wenige Neugärtner entdecken eine nähräumliche Lebensqualität und das zyklische Leben der Natur für sich. Ob eine Kultur der Teilhabe, das für alle offen Zugängliche, eine Gemeinschaft in Zeiten steigender Anonymität in Großstädten und schlussendlich auch das große Ganze – all das spielt bei Urban Gardening eine Rolle.

## Grün in Grau – Oasen in Beton

Urban Gardening entsteht mitunter an den ausgefallensten Orten innerhalb der Stadt und nimmt dadurch direkten positiven Einfluss auf das Stadtbild. Ob Brache, Fabrikdächer, leere Parkplätze oder Freiflächen – kleine Oasen lassen sich mittlerweile nicht nur in den Trend-Metropolen Hamburg, Berlin, Köln etc. entdecken. Man muss nur die Augen offenhalten. Es grünt, sprießt und duftet plötzlich an Ecken, wo man es nie vermutet hätte. Ganze Stadtteile erfahren Aufwertung und neue Lebensqualität und sind eine Chance für nachhaltige Stadtentwicklung. Viele Städte haben das inzwischen verstanden und stellen mitunter sogar Freiflächen zur Verfügung. In diesem Sinne ist Urban Gardening als Schnittstelle zwischen Agrarwirtschaft und Stadtplanung durchaus auch politisch als aktive Mitgestaltung der Bürger ihrer Stadt zu verstehen.

## Es grünt so grün – Nachhaltigkeit und Ökologie

Die langen Transportwege unseres täglichen Lebensmittelkonsums sind zur Normalität geworden. Der Vorrat der weltweiten Erdölvorkommen, auf denen unsere Nahrungsmittelproduktion basiert, geht zur Neige. Der Weg zur teilweise unabhängigen, umweltfreundlichen Selbstversorgung ist vorgezeichnet. Die Städte als Ballungszentren werden in Zukunft immer mehr Menschen beherbergen müssen, so dass gemeinsame Nutzflächen zur unabhängigen Selbstversorgung auf vielen Ebenen sinnvoll sind. Mit dem Anbau von lokalen Nahrungsmitteln wird zudem ein Beitrag zum Erhalt von Sortenvielfalt und Ernährungssouveränität geleistet. Die selbst gesäten und geernteten Lebensmittel ohne Pestizide und manipuliertes Saatgut schmecken nicht nur besser, sie verschaffen auch ein gutes Gefühl.

## Grüner wird's nicht – ein Erfahrungsbericht

Urbane Gärtner sind nicht selten ambitionierte Hobbygärtner oder gärtnerische Anfänger ohne Vorkenntnisse. So auch Peter Jansen. Der Unternehmer lebt und arbeitet in Moers und buddelt in seiner Freizeit inzwischen gerne mal in der Erde. Als sich Peter Jansen Anfang 2015 auf die Suche nach einem eigenen Garten machte, stieß er auf das Angebot der Moerser NIAG-Kleingartenanlage, die fünf brachliegende Parzellen mit je 40 Quadratmeter teilweise fertig eingesäeter Beete als mietbare Saisongärten zur Verfügung stellte. Inklusiv Wasser, Expertentipps und Gerätschaft. Und das mitten in der Stadt, nur fünf Minuten von seiner Wohnung entfernt. Einen Versuch ist es wert, dachte sich Peter Jansen. Nun gibt es bereits im zweiten Jahr Brokkoli, Wirsing, Bohnen, Kartoffel, Mangold und andere Gemüse aus eigener Ernte. Seine Eltern staunten nicht schlecht, erzählt er, als er voriges Jahr mit seiner allerersten Ernte vor ihrer Türe stand.

Inzwischen hat er viele kreative Kochideen ausprobiert und ganz allgemein ein besseres Bewusstsein für Ernährung und Lebensmittel entwickelt. Der zeitliche Aufwand ist dank guter Planung und Betreuung vor Ort überschaubar. Von April bis November stehen Peter Jansen 16 Beetreihen zur Verfügung. Die Hälfte ist in der Bepflanzung vorgegeben, der Rest steht ihm frei. In dieser Saison hat Peter Jansen sie unter anderem mit Bohnen, Radieschen und Gurken bepflanzt. Auch dieses Jahr wird der Ernteertrag wieder sehr reich ausfallen – zur Freude seiner Freunde, Bekannten und Familie, die er mit seinem frischen Gemüse versorgt.

In der Erde zu buddeln, sich nach einem anstrengenden Arbeitstag in seiner Agentur Kommunikative Energie zu entspannen und auf das Tempo der Natur einzulassen, das habe etwas Meditatives, erzählt Peter Jansen. Eine Erfahrung, die ihm auch im zweiten Gartenjahr gut gefalle. Und das alles ohne große zeitliche und finanzielle Verpflichtungen, ohne Anschaffung von Gartenutensilien und ohne gleich ein Stück Land erwerben zu müssen.



## Grüner Daumen sucht Garten?

Ein bundesweites Angebot an Rundum-Sorglos-Saisongärten finden Sie zum Beispiel unter:

**meine-ernte.de**, **ackerhelden.de**, eine allgemeine Gardening-Übersicht bietet die Stiftungsgemeinschaft **anstiftung & ertomis (anstiftung.de)** ■



„Wenn es nur eine einzige Wahrheit gäbe, könnte  
man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“

– PABLO PICASSO –

 **INTERBODEN**  
INNOVATIVE LEBENSWELTEN®

**Impressum:**

Ausgabe 2 | 2016

**Herausgeber:**

INTERBODEN Innovative Lebenswelten®  
Europaring 60, 40878 Ratingen  
Telefon: 02102 - 91 94-0  
[www.interboden.de](http://www.interboden.de)  
V.i.S.d.P. Dr. Reiner Götzen

**Konzeption/Redaktion:**

INTERBODEN Innovative Lebenswelten®

**Gestaltung:**

EPS Agentur für Kommunikation GmbH,  
Ratingen

**Druck:**

Woeste Druck, Essen

**Fragen, Anregungen, Kritik:**

Ansprechpartner: Dr. Reiner Götzen  
E-Mail: [lebenswelten@interboden.de](mailto:lebenswelten@interboden.de)